

Tipps zum Thema Verkauf und Präsentation

■ **Espelkamp (nw).** Nach der gut besuchten Premiere lädt der Stadtmarketingverein „Initiative Espelkamp“ zu einer weiteren Veranstaltung mit der Unternehmensberaterin Daniela Ben Said aus Georgsmarienhütte ins Bürgerhaus Espelkamp ein. Am Dienstag, 27. März, dreht sich das Programm um das Wie des täglichen Verkaufens und Präsentierens. Unter dem Motto „Wenn das Pferd tot ist, steig ab!“ gibt Daniela Ben Said ab 19.30 Uhr Tipps zur Optimierung der Servicequalität von Unternehmen. Der Abend wendet sich an Unternehmer, Verkäufer, Mitarbeiter und Führungskräfte. Es wird eine Kostenpauschale erhoben. Weitere Informationen erteilt Heiner Brockhagen, Tel. (057 72) 5 62-2 39.

„Glück gehabt“ Thema im Frauenkreis

■ **Espelkamp-Altgemeinde (nw).** Anders als im Gemeindeblatt ausgedrückt, kommt der Frauenkreis Alt-Espelkamp am morgigen Mittwoch, 21. März, ab 15 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus zusammen. Unter dem Thema „Glück gehabt“ dreht sich diesmal alles um das Glück.

Frotheimer Jagdgenossen tagen

■ **Espelkamp-Frotheim (-sl-).** Zur Jahreshauptversammlung treffen sich die Mitglieder der Jagdgenossenschaft Frotheim am Donnerstag, 29. März, im Gasthaus Albersmeyer. Beginn ist um 20 Uhr.

Wahlen bei der Dorfgemeinschaft

■ **Espelkamp-Frotheim (nw).** Am Mittwoch, 21. März, findet ab 20 Uhr findet im Gasthaus Albersmeyer die Jahreshauptversammlung der Dorfgemeinschaft Frotheim statt. Neben den Geschäftsberichten stehen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Die Mitgliedsverne werden vom Vorstand gebeten, ihre Delegierten zu entsenden.

60 Jahre und immer noch sehr rege

Sozialverband Fiestel feiert mit viel Programm

■ **Espelkamp-Fiestel (sbo).** Auf den Tag genau feierten die Mitglieder des Ortsverbandes Fiestel die Wiederbegründung des Sozialverbandes (früher Reichsbund) vor 60 Jahren am 17. März 1947.

Lisa Spreen, Vorsitzende des Fiestler Ortsvereins, freute sich, so viele Mitglieder im Heimathaus begrüßen zu können. Um dem Jahrestag einen würdigen Rahmen zu geben, hatten die Verantwortlichen ein kurzweiliges Programm auf die Beine gestellt. Georg Pfau sorgte mit seinem Akkordeon für die musikalische Unterhaltung und lud zum Mitsingen und Mitschunkeln ein. Außerdem wurden Sketche aufgeführt, Geschichten vorgelesen und den Gästen wurden alte Aufnahmen aus ihrer Ortschaft gezeigt.



Zog Bilanz: Lisa Spreen aus Fiestel. FOTO: BOLLMEIER

Selbst gebackene Kuchen und Torten gab's zum Kaffeetrinken

Selbst gebackene Kuchen und Torten wurden zum Kaffeetrinken serviert, bei dem ausgiebig in der Vergangenheit mit seinen vielen gemeinsamen Veranstaltungen geschwehrt wurde.

Lisa Spreen erinnerte in ihrem Rückblick an die ursprüngliche Funktion des Reichsbundes als Ansprechpartner für Kriegsopfer und Versehrte. 1947 wurde der Reichsbund Altes Amt Alswede in der alten Dorfschule in Fiestel gegründet. Ein Jahr später teilte sich das Amt in die Ortsverbände Alswede-Hedem-Lashorst, Fabbenstedt-Gestringen und Vehlage-Fiestel auf.

Eigenständig wurde der Orts-

verein Fiestel schließlich im Jahr 1962. Zurzeit gehören ihm 150 Mitglieder an.

Fast jeden Monat wird eine Veranstaltung organisiert. „Wir gehen Pickert essen, machen Ausflüge in verschiedene Städte, fahren Fahrrad und grillen anschließend, organisieren Informationsabende und machen jedes Jahr eine Weihnachtsfeier“, erklärte Lisa Spreen.

Seit 58 Jahren ist Anna Rehorst bereits Mitglied des Sozialverbandes und hat nach wie vor bei den monatlichen Klön- und Kaffeepausen ihren festen Platz.

Fast genauso lange, nämlich seit 57 Jahren, ist Anneliese Rother Mitglied. Sie konnte am 3. Februar ihren 100. Geburtstag feiern.

über die Mühlenstraße und die verschiedenen Mühltypen.

„Wir sind wieder Vorreiter“, sagte Paul Gauselmann gestern zur Premiere des regionalen Symbols in Espelkamp. Er hoffe, dass das im Kreis viele Nachahmer finde.

Christoph Barre, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Standortförderung Minden-Lübbecke (IGS), dankte Gauselmann für die Übernahme der Vorreiter-Rolle bei der Aktion. Bislang habe lediglich vor dem Mindener Kreishaus ein Prototyp des regionalen Mühlenkreissymbols gestanden. Perfekter als das Symbol in Espelkamp sei das neue Zeichen kaum zu gestal-

Jugendliche mit Leib und Seele dabei

Musical „Jona“ in der Thomaskirche aufgeführt – komponiert von Grube, aufgeführt von Roger Bretthauer

VON CHRISTIANE TIETJEN

■ **Espelkamp. Voller Schwung und sehr temperamentvoll wurde am Sonntag im Gottesdienst das Kindermusical „Jona“, komponiert von Heinz-Herrmann Grube, von 40 fünf- bis zwölfjährigen Kindern aus Espelkamp und Umgebung unter der Leitung von Roger Bretthauer aufgeführt.**

Mit Leib und Seele waren die Kinder dabei (in der Hauptrolle Jessica Grez), die Geschichte des von Gott gesandten Propheten darzustellen, der auf vielen Irrwegen, beispielsweise im Bauch eines Walfisches, letztlich doch noch sein Ziel erreichte.

Die Aktion ging bis ins Kirchenschiffhinein.

Mit Megaphonen wurden die Gottesdienstbesucher als Bürger von Ninive zu Buße und Umkehr aufgefordert.

Der fetzige, von Roger Bretthauer verfasste Gottes-Rap (rhythmisch skandierter Sprechgesang) „Du hast die Staupe nicht gehegt, du hast sie keinen Tag gepflegt“ brachte jugendliche Lebendigkeit in die Musik.

Eindrucksvoll stampften die Kinder den Begriff „Zorn“ in gemeinsamem Rhythmus auf den Holzboden.

Erstaunlich aber auch, wie diszipliniert und leise sie trotz des gelegentlich aufbrausenden Temperaments sein konnten. Pfarrer Litschel stellte in seiner Ansprache die kritische Frage, ob Expressivität dieser Art in der



Das Ensemble vereint unter dem großen Kreuzifix: Sie brachten jugendliche Lebendigkeit bis in die letzten Kirchenreihen der Thomaskirche und überzeugten mit Rhythmus, aber auch Diszipliniertheit.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

Passionszeit erlaubt sei.

Doch der Trost, der auch in der Leidensgeschichte Jesu stecke, lasse dieses zu, war seine Antwort an mögliche Zweifler.

Mit viel Liebe zum Detail und fleißiger Mithilfe der Eltern waren Kostüme und Kulissen gefe-

tigt worden.

Seit Januar wirkte das Team der tom-Kids tatkräftig mit: Ute und Dieter Litschel, Verena Bürkle, Ulrike Hesse, Linda Gau und Merle Maseizik, und als Regisseurin gemeinsam mit Roger Bretthauer Margarethe Kiefer-

Lückemeier. Auch Pfarrerin Sigrid Mettenbrink war unterstützend mit von der Partie, Jugendreferent Klaus-Peter Hüsemann war maßgeblich am Kulissenbau beteiligt. Dieser lud zu zwei anschließenden Veranstaltungen ein: Jungschartreffen am

Freitag, 23. März, von 15 bis 16.30 Uhr im Thomashaus und CVJM-Café am Sonntag, 25. März von 14.30 bis 17 Uhr im Michaelshaus. Mindestens so riesig wie ein Walfisch war der Applaus für die Akteure des „Jona“ am Ende in der Thomaskirche.

Eine schwere Entscheidung

Mittwoch wird im Schulausschuss über die Grundschullandschaft gesprochen

VON KARSTEN SCHULZ

■ **Espelkamp.** Die Empfehlung der Schulverwaltung liegt auf dem Tisch: An allen städtischen Grundschulen sollen für das Schuljahr 2008/2009 bis zu zwei Eingangsklassen gebildet werden. Und weiter: Liegen die Anmeldezahlen oberhalb des Richtwertes für die Klassenbildung – das sind 18 Schüler – sollen die Schulleiterin und Schulleiter die Eltern beraten und bei Bedarf eine Empfehlung für den Besuch einer anderen Grundschule aussprechen, um eine möglichst gleich große Klassenbildung in den Schulen zu erreichen.

Insgesamt müssen Klassen für 252 Mädchen und Jungen in sieben Grundschulen gebildet werden. Sollten die Espelkamper Schulpolitiker dieser Entscheidung, die im großen Schularbeitskreis getroffen worden ist, folgen, würden alle Wünsche aller Schulen erfüllt.

Würde jedoch das neue Schulgesetz angewendet und die Eltern könnten ihre Kinder in die ihnen am nächsten gelegene Schule schicken, sähe das Bild völlig anders aus. Sachgebietsleiter Bildung, Sport, Jugend, Hochbau und Gebäudemanage-

ment, Manfred Kruke, hat danach die neuen „Schulbezirke“ festgelegt.

So lägen im näheren Einzugsbereich der Grundschule Benkenhausen nur acht Schulpflichtige, die Moritz-Arndt-Schule würde 36 Jungen und Mädchen bekommen. Die Schule im Erlengrund wäre mit 49 Schülerinnen und Schülern gut nachgefragt, die Grundschule Frotheim mit 32 Kindern nicht ganz so stark und die Ina-Seidel-Schule mit 24 Kindern deutlich weniger. Aller-

dings wird hier das Offene Ganztagsangebot vorgehalten, ebenso wie an der Schule im Erlengrund.

Die Grundschule Isenstedt erhielt 31 Jungen und Mädchen, und gleich vier Eingangsklassen bilden könnte mit 72 Schülerinnen und Schülern die Ostlandschule. Diese Zahlen allein sagen noch nichts darüber aus, wie viele Kinder tatsächlich an den Schulen angemeldet werden. Grundsätzlich kann jedes Kind an jeder Schule in Espelkamp

oder auch in Nachbarorten eingeschult werden.

Für den Transport müssen die Eltern ausschließlich selbst Sorge tragen. Und einen Zuschuss gibt es ebenfalls nicht. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielen dürfte am Mittwoch bei der Diskussion die Sicherheit des Schulweges und die Anforderungen des Schulbusverkehrs.

Die Verwaltung ist darum bemüht, die jetzigen Kosten in Höhe von 190.000 Euro zu verringern.

KOMMENTAR

Grundschul-Streit als Ausschuss-Thema

Jetzt kann Politik Mut beweisen

VON KARSTEN SCHULZ

Nun liegen sie endlich auf dem Tisch – die Aufstellung der Schülerzahlen für den Geburtszeitraum 1. August 2001 bis 31. Juli 2002. 252 Mädchen und Jungen werden ab dem Schuljahr 2008/2009 an den sieben Espelkamper Grundschulen die Schulbänke drücken. Die Schulpolitiker sollten jetzt am Mittwoch frei entscheiden dürfen, wie sich die Espel-

kammer Schullandschaft zukünftig generell entwickeln soll. Sie haben das Heft in der Hand, sollten gemeinsam mit der Verwaltung entsprechende Vorgaben umsetzen, die Bestand haben. Niemand ist daran gelegen, wenn sie sich von äußerem Druck, Befürchtungen oder Ängsten beeinflussen lassen. Es gilt, im Sinne der Gesamtstadt die richtigen Wei-

chen zu stellen. Dazu gehört sicherlich viel Mut, weil man es keiner Seite Recht machen kann. Ob die Courage vielleicht so weit gehen könnte, den Elternwillen doch 1:1 umzusetzen? Manch einer würde sich wundern, welche Schulen plötzlich gar keine Schwierigkeiten mehr hätten, genügend Kinder für den Schulbetrieb zu bekommen.

Diskussion versachlichen

■ **Espelkamp (nw/hak).** In der Stadt wird die Grundschulsituation vor dem Hintergrund des neuen Schulgesetzes und der rückläufigen Schülerzahlen zum Teil heftig diskutiert. Dabei scheint nach Ansicht der Unabhängigen nicht immer die neue Rechtslage und deren Auswirkungen umfassend bekannt zu sein. Das wiederum führe zu einer unnötigen Beunruhigung und Verunsicherung vieler Eltern. Deshalb hält die Ratsfraktion eine Informationsveranstaltung zur rechtlichen Darstellung des neuen Schulgesetzes und dessen praktische Auswirkungen für dringend geboten. Fraktionsvorsitzender Paul-Gerhard Seidel hat dies jetzt im Vorfeld der Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Sport am Mittwoch, 21. März, beantragt. Zu der beantragten Informationsveranstaltung sollte nach Meinung der Unabhängigen ein Referent der Bezirksregierung Detmold als Schulaufsichtsbehörde eingeladen werden. Seidel begründet dies so: „Da eine solche Veranstaltung der Versachlichung der Diskussion dienen soll, sind wir der Auffassung, dass diese Information am Besten von Außenstehenden erfolgen kann.“

(Sh. nebenstehenden Bericht)

„Espelkamp ist um eine Attraktion reicher“

Mühlenkreissymbol am Kreisverkehr Isenstedter Straße/Beuthener Straße eingeweiht

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

■ **Espelkamp.** Es ist auf einem Sockel auf Bruchsteinen aufgesetzt, farbenfroh gestaltet und nicht zu übersehen. Und Espelkamps Zentrum hat damit im weitesten Sinn jetzt auch eine Mühle. Am Kreisverkehr Isenstedter Straße/Beuthener Straße ist gestern das erste regionale Symbol für den Mühlenkreis eingeweiht worden.

Die Patenschaft hat die Gauselmann-Gruppe übernommen; die Gestaltung hatte der Meller Künstler Erwin Scholz übernommen. Zu später Stunde wird das Symbol beleuchtet; mehrere Tafeln informieren

über die Mühlenstraße und die verschiedenen Mühltypen.

„Wir sind wieder Vorreiter“, sagte Paul Gauselmann gestern zur Premiere des regionalen Symbols in Espelkamp. Er hoffe, dass das im Kreis viele Nachahmer finde.

Christoph Barre, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Standortförderung Minden-Lübbecke (IGS), dankte Gauselmann für die Übernahme der Vorreiter-Rolle bei der Aktion. Bislang habe lediglich vor dem Mindener Kreishaus ein Prototyp des regionalen Mühlenkreissymbols gestanden. Perfekter als das Symbol in Espelkamp sei das neue Zeichen kaum zu gestal-

ten, zollte Barre der Präsentation Anerkennung.

Christoph Barre erinnerte gestern an die Idee der IGS, ein regionales Symbol für den Kreis Minden-Lübbecke schaffen zu wollen. Kreisweit seien deshalb Künstler zu einem Wettbewerb aufgerufen worden. Die Rohlinge des Symbols konnten nun gekauft und dann individuell gestaltet werden. Das regionale Symbol fördere den Zusammenhalt im Kreis. Nach Angaben Barres haben Unternehmen, Kommunen und auch einige Privatpersonen inzwischen schon 25 Rohlinge gekauft. Fünf Mühlen würden derzeit gestaltet.

Er freue sich über das erste

Symbol im Lübbecke Land, sagte Landrat Wilhelm Krömer und dankte ebenso wie Bürgermeister Heinrich Vieker Barre und Gauselmann. Gefördert werde das Projekt auch durch Geld aus dem EU-Programm „Leader plus“.

Für die stilisierte Mühle hatte Krömer nur lobende Worte parat. „Was ist der Leineweber gegenüber so einem prächtigen Symbol?“ Krömer erinnerte daran, dass die Mühlen bundesweit ein Markenzeichen des Kreises seien. Das Symbol stehe auch für die Verbundenheit von Unternehmen mit der Region. „Espelkamp ist um eine Attraktion reicher“, freute sich Bürgermeister Heinrich Vieker.



Die erste im Lübbecke Land: Erwin Scholz, Wilhelm Krömer, Armin Gauselmann, Paul Gauselmann, Heinrich Vieker und Christoph Barre (v. l.) freuen sich über das Symbol.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR